

Nichts für Etikettentrinker

Freakwein, Unisexwein, Biberwein und Angeberwein: Unsere Kolumnisten verkosten die herausragendsten Tropfen des ausgehenden Jahres.

VON Fabian Lange; Cornelius Lange | 30. Dezember 2013 - 14:38 Uhr

© dacarlo / photocase.com

Cornelius Lange (*versucht zwischen einer großen Menge an Flaschen, die vor ihm auf dem Boden stehen, eine bestimmte zu finden*): Wo ist sie denn nur, eben hatte ich sie doch noch... (*angelt eine Flasche heraus*): Ah, da ist sie ja. Für mich ist das hier der Knaller des Jahres. Knyphausens 2012er Riesling aus dem Marcobrunn. Ein Wein, der neue Wege geht. So muss großer Riesling schmecken.

Fabian Lange: Muss denn Riesling immer trocken sein? Mein Favorit als bester süßer Riesling ist ein wahrer Klassiker – die feine Fruchtsäure ist bestens abgepuffert mit idealer Restsüße. Spätlese eben! Schon sein Name ist so ein herrlich unmodernes Weinbezeichnungsungetüm. Ich stelle mir immer vor, wie das Amerikaner oder Japaner auszusprechen versuchen: Von Schubert'sche Gutsverwaltung Maximin Grünhäuser Abtsberg Riesling Spätlese 2012. Länger geht es nicht – genau wie der Abgang dieses sagenhaft delikaten Weins.

Cornelius Lange: Ein schöner Wein, aber wohl nur etwas für Liebhaber – schade, aber die große Zeit der süßen Rieslinge ist leider vorüber. (*Bückt sich und schiebt ein paar Flaschen zur Seite, um dann eine hochzuhalten*) Hier, das ist für mich ein Wein der besten unbekanntesten Kollektion des Jahres, vom Weingut Hanka. Ein trockener Riesling aus Johannisberg im Rheingau. Generation 3 duftet vielschichtig und intensiv, verpasst einem den optimalen Kick am Gaumen und schwingt nach wie ein chinesischer Gong. Da könnte ich drin baden!

Fabian Lange (*lässt einen Korken an die Decke knallen*): Jetzt wird's Zeit für den Schaumwein des Jahres. Da führt für mich an André Clouet kein Weg vorbei: Sein Silver brut ohne Dosage ist ein Traum! Clouet ist ein Magier des Pinot Noir, der auf den Grand-Cru-Lagen im Vallee de Marne wächst. Das ist endlich eine echte Alternative zu den langweiligen großen Markenchampagnern. Und ganz ohne jegliche Dosage, also Nullkommanull Zucker.

Cornelius Lange: Jaja, dein Champagnerfimmel...

Fabian Lange: (*indigniert*): Von wegen Fimmel, der ist wirklich unschlagbar!

Cornelius Lange: ... ich habe hier wirklich einen wichtigen Beitrag zur modernen Weinwelt, den Freakwein des Jahres! Das Weingut Roxanich aus Kroatien gehört für mich

mit seinen grenzgängerischen Weinen zu den wichtigsten Neu-Interpreten der Önologie. Dieser Weißwein wird wie ein Rotwein vinifiziert, die Trauben also komplett mitvergoren, inklusive Schalen und Kerne – das Ergebnis ist ein sensationell androgyner Geschmack, die Kraft der Gerbstoffe trifft auf die elegante Aromatik eines Weißweins. Zusammen ist das echter Unisexwein, der zu allem passt, was man sich vorstellen kann. Für mich der Essensbegleiter überhaupt!

Fabian Lange: Dafür kommt für mich jetzt mein Amphorenwein des Jahres vom Weingut COS aus Sizilien. Er vergärt und reift in großen Tonamphoren mit 400 Litern Inhalt, inklusive Stielen und Stängeln. Über drei Monate lang! So ist der Pithos transparent in Farbe und Duft und nicht der übliche Dicksaft aus Sizilien. So lecker kann der Stoff aus der Amphore sein!

Cornelius Lange: Jetzt kommt der Biberwein des Jahres für mich. Biber lieben Holz – und auch manche Weintrinker: Der 2012er Herrenberg vom Weingut Seeger bekommt von mir die Auszeichnung als der am meisten mit Eichenholz traktierte Wein.

Fabian Lange: Wo wir beim Thema sind, küre ich den Angeberwein des Jahres: Der Heidenreich vom Weingut Becker aus Schweigen für 105 Euro die Flasche. Nichts gegen deutschen Rotwein, aber das ist echt was für Etikettentrinker.

Cornelius Lange: Dann kommt für mich jetzt das Weingut des Jahres mit der Betriebsleiterin und Önologin des Jahres. Da dürfen wir mal schnell nach Südamerika: das Weingut Lidio Carraro aus Brasilien. Wahnsinn, was die kleine Patricia Carraro dort im Vale dos Vinhedos auf die Beine stellt. Große Klasse – die Weine kommen ausschließlich in Edelstahltanks und sehen nie ein Holzfass. Gerade deshalb zeigen sie alles, was sie haben und beweisen, dass Brasilien ganz vorne mitmischt – vor allem weil sie sich dem üblichen Weinbusiness der verholzten Rot- und Weißweine verweigern.

Fabian Lange: Und nicht zu vergessen die Önologin Monica Rossetti, die diese Weinwunderwerke im Keller zustande bringt. Und das praktisch unter freiem Himmel, weil das Weingut so schnell wächst, dass die mit dem Kellerneubau einfach nicht hinterher kommen.

Cornelius Lange: Hier nun endlich der Underdog des Jahres: Der Antheos vom Weingut Waldgries ist der teuerste Vernatsch Italiens – und gleichzeitig der wohl billigste unter den großen Rotweinen der Welt. Der Winzer Christian Plattner setzt alles daran, die verkannte Rebsorte Vernatsch endlich wieder zu Ansehen zu verhelfen und pflanzt fast ausgestorbene Züchtungen im alten Mischsatz quer durcheinander. Dafür hat er sogar seinen Cabernet herausgerissen, der ihm viel Geld brachte. Das ist mutig und vorausschauend!

Fabian Lange: Bleibt noch der beste Wein für das gute Gewissen: Ich finde, wir sollten da den Wein vom Weingut Solms-Delta aus Südafrika wählen.

Cornelius Lange: Das Weingut Thandi wäre es aber auch wert!

Fabian Lange: Ja sicher, aber Solms-Delta macht diesen verlockenden Hiervandaan, die Cuvée aus Rhône-Rebsorten gehört für mich nicht nur zu einem der frischesten und appetitlichsten Rotweine Südafrikas, sondern nützt auch einem guten Zweck: Die Farmer sind zur Hälfte an der Weinproduktion beteiligt, was sich unmittelbar auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Farmarbeiter auswirkt.

Cornelius Lange: Aber das Weingut Thandi gehört den Farmarbeitern nahezu zu hundert Prozent, es war das erste Fair-Trade-Weingut der Welt. Und der Cabernet macht wirklich Spaß! Wein trinken und gleichzeitig Gutes tun, das ist doch mal ein guter Vorsatz, oder?

DER WEIN

Weingut Max Ferd. Richter: Erdener Treppchen Riesling Kabinett 2012
Ca. 12 Euro

Mit der unverwechselbaren, sublimen Fruchtigkeit eines Moselrieslings verbreitet das Erdener Treppchen verlockenden Rieslingduft rund um Birne, Maracuja und Ananas – so anziehend, dass man im Glas am liebsten baden möchte. Nur jetzt keinen Fehler machen! Denn das Schönste dieses 9-Prozenters kommt noch: Ein bizarres Pingpong aus Fruchtsäure und subtiler Süße erobert das Geschmackssystem. So leicht kann Schwere sein!

DIE AUTOREN

Fabian und Cornelius Lange sind immer auf der Suche nach ultimativen Weinen. In der Kolumne "Die Ausleser" schreiben sie über Entdeckungen und Begegnungen in aller Welt, singen ebenso inbrünstig ein Loblied auf die Segnungen der Globalisierung wie sie die Qualität eines regionalen Weins aus der Literflasche beschwören. Mehr über die beiden Autoren erfahren Sie [hier](#).

DIE WEINEMPFEHLUNGEN IM ÜBERBLICK

Diese Weine haben "Die Ausleser" bisher besprochen:

Weingut Baron Knyphausen : 2012 *Marcobrunn, Großes Gewächs*, Rheingau
Feiner, floraler Duft mit Kompottnoten aus Brombeere und Holunder. Rasanter, salziger Auftakt, herrlich freigestellte Frucht. Dieses „Große Gewächs“ aus der einzigartigen Spitzenlage Marcobrunn ist richtig trocken und frisch. Ein heiterer Riesling, luftig mit brillanter Dynamik. Ein richtungsweisendes Rieslingerlebnis.

Schubert'sche Gutsverwaltung Maximin Grünhäuser Abtsberg : *Riesling Spätlese 2012, Mosel*
Duftet fein nach weißem Pfirsich, aber auch etwas schräg nach Schiefer und Ananas. Vor allem sehr saftig, nicht süß, mit verlockender Frucht. Enorm nachhaltig und lang mit brillanter Süße. Eine geradezu exemplarische Spätlese, gemacht für die Ewigkeit.

Weingut Hanka : 2012 *Riesling "Generation 3", Rheingau*
Ein üppiger, floraler Duft mit Nuancen von Birnen, Estragon, Mandarinschale und Bienenwachs steht über dem Glas. Am Gaumen entwickelt der Wein eine markante Schwingung zwischen Extrakt und Fruchtsäure, die ihn zu einem belebenden und gleichzeitig auch besänftigenden Erlebnis werden lässt. Trocken, herzhaft und volle Kraft voraus – das ist Rheingau pur!

Domaine André Clouet: Silver brut, (ohne Dosage) Grand Cru, Champagne
Hier werden nur Spätburgundertrauben verwendet und weiß gepresst – ein Blanc de Noirs also. Das Besondere: der Grundwein reift in gebrauchten Barriques und wird nach der mehrjährigen Flaschenreife ohne Dosage, also ohne Zuckerzugabe gefüllt. So entsteht ein cremiger Champagner, rund und reif und sehr fein mit Noten von reifen Äpfeln, Anis und Hefebrot. Dabei enorm verspielte Fruchtsäure. Exzellent vor allem zum Essen! Bezug über: www.gute-weine.de

"Antika" Roxanich: 2008 Malvazija Istriana, Kroatien
Die Farbe ein kräftiges Bernsteinengelb mir kupfernen Reflexen. In der Nase Kaskaden aus kandierten Zitronen und Orangen, Himbeeren, Sellerie, Marille, Thymianblüten, Fenchel, Anis und warme Erde. Auch Paprika. Dazu Sherrynoten, Wermuth, Bitterorange Arnika und Rhabarber. Dazu die Kraft der Gerbstoffe in Tateinheit mit einer herrlich weich gezeichneten Säure. Gehört zum Besten, was es auf dem Gebiet der maischevergorenen Weißweine derzeit auf der Welt gibt. Bezug über: www.gute-weine.de

Az. Agr. COS: 2010 Pithos rosso 'Anfora' IGT, Sizilien
Ein überraschend transparenter Wein – in Farbe und Duft mit ungewohnt ätherischen Aromen, die aus den mitvergorenen Stielen und Stängeln stammen. Dabei aber rein und frisch zu trinken. Kaum zu glauben, dass sizilianische Weine so leicht und heiter ausfallen können. Ungeheuer lebendig und mit feinem Finale. Großartig!
Bezug über: www.weinhalle.de

Weingut Seeger : 2012 *Herrenberg Grauburgunder Großes Gewächs, Baden*
Der Wein hat reichlich Holz in der Nase und riecht nach Gummi, Asche und Toast. Will modern sein, ist im Stil aber ein veralteter Typ: Viel zu süß und cremig, gleichzeitig zu wenig Säure. Der massive Holzeinsatz geht auf Kosten des Grauburgunders. Es will sich keine Harmonie zwischen Holz und Wein einstellen.
Bezug über: www.weinrefugium.de

Weingut Friedrich Becker : 2011 *Pinot Noir „Heidenreich“, Pfalz*
Will in der Königsklasse des Pinot Noirs mitspielen – auch vom Preis her (105,- €). Ein gewagtes Spiel. Wer mitzocken möchte – bitte sehr:
Bezug über: www.der-weinmakler.de

Vinicola Lidio Carraro: 2005 „Quorum“, Brasilien, Vale dos Vinhedos
Der Quorum aus 35% Merlot, 30% Cabernet Sauvignon, 20% Tannat und 15% Cabernet Franc ist das Flaggschiff der Cararos. „Wir wollen keinen Eichen-Tee machen“, sagt Patricia Carraro. Sie ist zu Recht stolz auf die Dickköpfigkeit ihrer Familie, die ihre Weine ausschließlich in Edelstahl reifen lässt. Hier kommen nicht nur die üblichen Verdächtigen wie dunkle Beerenfrüchte und Rauchnoten zu Wort, hier ist Platz für Granatapfel, Blau- Erd- und Himbeeren, Pfirsiche und Kokos, Banane und Veilchen, Fenchel und Rosenblätter – und das in Rotwein! Ein Wunder, konzentrieren sich doch alle Aromen in lächerlichen 1,2 Kilo Früchten, die jeder Rebstock trägt. Ein faszinierendes Erlebnis. Bezug über: www.shiraz-und-co.de

Ansitz Waldgries: 2012 Sankt Magdalener „Antheos“
Wundervolles Rubinrot, zarter Duft nach Waldfrüchten und getrockneten Rosenblüten. Herrliches Mundgefühl, rund und elegant, dabei nachhaltig. Ein Wein für Menschen, die das feine und leise lieben und auf Nuancen achten wollen, statt sich von purer Konzentration überwältigen zu lassen. Hut ab vor diesem Wein!

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/lebensart/essen-trinken/2013-12/weinkolumne-beste-weine-2013>